

Antwort auf die Anfrage der SPD-Fraktion der Bezirksvertretung Jöllenbeck vom 11.03.2021 (Drucks.-Nr. 0948/2020-2025) für die Sitzung der BV Jöllenbeck am 25.03.2021

Thema:

Wohnungsbelegung Oberlohmanshof

Frage:

In der Konzeptstudie zum Oberlohmanshof wurde herausgearbeitet, dass ein Problem in den vergangenen ein bis zwei Jahrzehnten darin bestand, dass durch städtische Stellen Wohnungen in diesem Quartier immer wieder für sehr kurze Aufenthaltsdauern belegt werden. Indem die Familien mitunter nur wenige Wochen oder Monate dort leben, kann keine Identifikation mit dem Quartier erwachsen.

Wird diese Form der Wohnungsbelegung immer noch praktiziert?

Antwort:

Die Stadt ist zur ordnungsbehördlichen Unterbringung von Menschen, die keine Wohnung haben, verpflichtet. Diesen gesetzlichen Auftrag erfüllt die Stadt mit einem zentralen (mit großen Unterkünften) und einem dezentralen (mit Dependancen bzw. Wohnungen) Unterbringungskonzept. Der notwendige Wohnraum für das dezentrale Unterbringungskonzept findet sich in etlichen Quartieren und ist über die Stadt verteilt. Es finden sich aber durchaus Cluster dort, wo Wohnungsgesellschaften ein eigenes Interesse haben, der Verwaltung den am Markt weniger nachgefragten Wohnraum anzubieten.

Die Wohnungen im Quartier Oberlohmanshof sind ein wichtiger Baustein im Konzept der Verwaltung bei der Hilfe für Menschen, die zurzeit keine eigene Wohnung haben. Insbesondere für die Versorgung von Familien ist diese Form der Unterbringung wichtig. Bei der Belegung der Wohnungen mit Wohngemeinschaften achtet die Verwaltung darauf, dass die Wohngemeinschaften so gestaltet sind, dass die Menschen gut zu einander passen und eine möglichst geringe Fluktuation zu erwarten ist. Zudem werden die Menschen in den Wohnungen auch sozialarbeiterisch betreut und wurden mit der Stadtteilkoordination oder dem Bemühen um ein Stadtteilzentrum ergänzende quartiersfördernde Bausteine auf den Weg gebracht.

Aktuell sind 81 Personen in 27 Wohnungen (Oberlohmanshof und Orionstr.) untergebracht. Die Bewohnerinnen und Bewohner sind sowohl einheimische wie auch geflüchtete Menschen.

Die Verweildauer variiert deutlich zwischen wenigen Monaten und einigen Jahren, wobei ein längerfristiges Wohnen die Regel ist. In den letzten Jahren konnten einige Wohnungen durch die Bewohnerinnen und Bewohner mit einem eigenen Mietvertrag übernommen werden, der Aufenthalt wurde dabei verstetigt. Weitere Wohnungen

hingegen wurden an den Eigentümer zurückgegeben und werden über den regulären Mietmarkt angeboten und vermietet. Zuletzt gab es vergleichsweise eher wenig Fluktuation in den von der Stadt belegten Wohnungen. Zum 01.04.2021 werden vss. vier weitere Familien eigene Mietverträge erhalten. Dieses Bestreben wird auch weiterhin dazu beitragen, die Perspektive für das Wohnquartier zu verbessern.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Dag Hilger'.

Nürnberg
Erster Beigeordneter